

„Nostalgie-Bahnstrecke“ verteuert Straßenbau“

Örtliche SPD fordert Entwidmung der verbliebenen Pfettrachtaler Bahn

24.08.18

Altdorf. Die Altdorfer SPD lässt hinsichtlich der Entwidmung der noch verbliebenen Teilstrecke der ehemaligen Rottenburger Bahnlinie nicht locker. Gerade die Querung der geplanten Neutrasse B299 zwischen Arth und Pfettrach würde die angrenzenden Ortschaften belasten und dazu eine recht teure Signal- und Schrankenanlage erfordern. Allein diese Technik ist auf 600.000 bis 800.000 Euro veranschlagt.

Bei einem neuerlichen Vor-Ort-Termin an der Bahnquerung in Arth (Staatsstraße) mit der Landtagsabgeordneten Ruth Müller kritisierte zweiter Bürgermeister Georg Wild im Beisein des Marktmeisters Hans Seidl und des SPD-Ortsvorsitzenden Hans Wagner das unwirtschaftliche Festhalten der Bayernbahn an dieser Nostalgie-Strecke. Erst in den vergangenen Wochen haben abgestellte Waggonen viele Mitbürger aufgeschreckt, erklärte der Kommunalpolitiker (wir be-



MdL Ruth Müller mit zweitem Bürgermeister Georg Wild, Marktmeinderat Hans Seidl (r.) und SPD-Ortsvorsitzender Hans Wagner (links) bei der bestehenden Bahnquerung der Staatsstraße in Arth.

richtet). Das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr hat der Landtagsabgeordneten Ruth Müller inzwischen mitgeteilt, dass durch den Bau der Umgehungsstraße B299 eine weitere

Von der ursprünglichen Planung, die Kreuzung von Bundesstraße und Bahnlinie höhenfrei zu gestalten, sei man abgekommen, erklärte die Landtagsabgeordnete. Ein hoher Straßendamm durch das Further Bachtal und eine hohe Lärmschutzwand seien jetzt bei der Planung „Gott sei Dank“ vom Tisch. Das zwölf Meter hohe Bauwerk hätte einen massiven Eingriff in das Landschaftsbild bedeutet, erläuterte die Politikerin. Wegen der schwachen Frequenzierung der Bahnlinie seien nun entschieden worden, hier ausnahmsweise schienengleiche Bahnübergänge zu akzeptieren. Statt dessen würden aber die zwangsläufig erforderlichen Signal- und Schrankenanlagen sehr viel Geld kosten. Angesichts der „schwachen Frequenzierung“ der Bahnlinie mache es überhaupt keinen Sinn, Gleise zu verlegen sowie Signal- und Schrankenanlagen zu installieren, meinte die Abgeordnete. Sie verwies darauf, dass die Bahnstrecke

Planlos geht der Plan los

Martin Frank mit „Es kommt, wie's kommt“

Martineske“ Comedy, gespickt mit tollen Opernarien – nach seinem mehrfach ausgezeichneten Debitprogramm „Alles ein bisschen anders“ präsentiert Martin Frank, der 25-jährige Shootingstar der bayerischen Kabarettszene, sein neues Soloprogramm „Es kommt wie's kommt“. Frech, bodenständig, sehr direkt und lustig erschien im Frühling 2018 sein

nym 2.0, heißt: Er kennt die Namen der Nachbarn nicht, dafür aber deren Eisprungkalender. Ist es überhaupt wichtig seine Nachbarn zu kennen oder reicht es, sich selbst zu kennen?

Über allem steht die Frage: Ist es gut oder schlecht, einen Plan vom Leben zu haben? Falls ja, schlecht für Frank, denn sein aktuelles Lebensmotto: „Es kommt, wie's kommt“ und was nicht kommt